

Durch das eigene Scheitern lernen

Kirchengemeinde Harpstedt probiert ungewöhnliches Veranstaltungsformat aus

Harpstedt – Scheitern und das Verstehen liegen oft eng beieinander. Das hat wohl jeder von uns schon auf dem einen oder anderen Wege erfahren. Was der Einzelne daraus macht und wie ein negatives Ende solchen Scheiterns vermieden werden kann, das zeigte die erste „Fuckup Night“ der Kirchengemeinde Harpstedt im Gemeindehaus.

Das Motto des Abends erscheint zunächst etwas befremdlich: Der derbe Begriff aus dem Englischen bezeichnet einen schweren Fehler, ein Missgeschick oder eine Person, die alles zum eigenen Nachteil vermässelt. Beschrieben werden damit die Situationen, die völlig aus dem Ruder gelaufen sind oder komplette Fehlschläge. Bekannt sind solche Veranstaltungen aus der Wirtschaft: Unternehmer und Fachleute sprechen dabei offen von ihren beruflichen Misserfolgen, um dadurch eine offene Kultur des Lernens zu fördern.

Knapp 40 Personen, darunter Erwachsene, junge Leute und auch Konfirmanden, fanden sich am Freitagabend im Gemeindezentrum auf Einladung der Pastoren Sascha Maskow und Stephan Knapmeyer aus Leeste zur ersten Veranstaltung dieser Art in der Harpstedter Kirchengemeinde ein. Den lockeren Abend bei Getränken und Snacks im wohltemperierten Gemeinderaum begleiteten Maskow (Keyboards) und Claas Akkermann (Gitarre) mit Musik und Gesang.

Knapmeyer, der in den von ihm betreuten Kirchengemeinden Weyhe und Leeste schon zweimal eine „Fuckup Night“ mit großem Zuspruch veranstaltete, bot nun in Zusammenarbeit mit Maskow erstmals im Flecken einen Abend mit „Geschichten vom Scheitern und Verstehen“ an. „An diesem Abend hören wir Geschichten von Menschen, bei denen Dinge im Leben schief gelaufen oder die an Aufgaben gescheitert sind. Wir hören das nicht,



Pastor Stephan Knapmeyer aus Leeste leitet den Abend im Harpstedter Gemeindehaus ein.

um darüber zu lachen, sondern den Umgang der Betroffenen mit der Lebenssituation wertzuschätzen“, so Knapmeyer.

Eine der drei beispielhaften Geschichten, die eine solche Situation des Scheiterns und Verstehens beschrieb, stellte Knapmeyer selber vor. Er erzählte von einem Freund aus den Schulzeiten, der ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleitete und immer wieder da war, wenn es einen weiteren Lebenssprung gab. Kennengelernt hätten sie sich in der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese bei Bremervörde. „Der Kontakt war intensiv. Zum bestandenen Abitur beglückwünschte er mich mit 30 Tüten Gummibären, weil ich die so gerne esse. Immer wieder war er da und dabei, auch bei Familienüberraschungen oder zu anderen Anlässen. Bis irgend-

wann keine Antwort mehr kam.“

Alle Versuche blieben unbeantwortet: „Bis heute weiß ich nicht, warum. Nur so viel, dass es den einst guten Freund noch gibt“, offenbarte der Leester seinen Zuhörern. „Bald konnte ich feststellen, dass dieses Phänomen auch anderen passiert ist. Ghosting wird ein plötzlicher Abbruch jeglicher Kommunikation ohne Erklärung oder Vorwarnung genannt. Die Person taucht wie ein ‚Geist‘ ab.“ Und es zeigte sich, dass auch andere Teilnehmer des Abends Ähnliches erfahren haben.

Per Youtube-Beitrag beschrieb Dorothea ihren langen Weg bis zur beruflichen Erfüllung und der eigenen Berufung. Schon als Vierjährige war sie stets gerne beim Zahnarzt in der Praxis. Der Berufsweg schien vorgegeben. Doch mehr-



Rund 40 Teilnehmer haben bei der ungewöhnlichen Veranstaltung mitgemacht.



Musikalische Begleitung: Pastor Sascha Maskow (l.) und Claas Akkermann.

fache Ausbildungsversuche und sogar das Studium der Zahnmedizin brach sie wieder ab. Es füllte sie einfach nicht aus. Über psychologische Beratung, Praktika, Schreiben von Artikeln für einen Radio-Podcast und letztendlich bis hin zu Reisen nach Arabien und dem Erlernen des Arabischen fand sie schließlich ihren beruflichen Weg. Sie hatte aus dem Scheitern auf vielen Umwegen verstanden, was für sie eine Berufung ausmachte.

Die dritte Geschichte stammte aus der Bibel. Pastor Knapmeyer trug sie so vor: Sie handelt von Jesus und seinem engen Jünger Simon. Dieser wollte der beste Freund Jesu sein. Doch wie weit ging diese Zuneigung? Als Jesus gefangen genommen wurde, leugnete Simon, später besser bekannt als Petrus, ihn zu kennen. Jesus

ahnte das Scheitern. „Ich habe für Dich gebetet“, sagte er zu Simon. Der hatte verstanden und wurde später als einer der Leiter der Jerusalemer Urgemeinde dargestellt.

In Kleingruppen konnten alle Teilnehmer ihre eigenen Geschichten vom Scheitern und Verstehen austauschen. Passend zu dem Abendthema gab es Kompositionen wie „Du bist nicht allein“ von Florian Künstler und anderen aktuellen Sängern zu hören. Die „Fuckup Night“ wird wohl so in Harpstedt nicht wiederholt werden: „Wir planen aber neue Formate im Rahmen der Kirchenveranstaltungen“, sagte Pastor Maskow. Er selber lädt bereits für Sonntag, 1. März, 17 Uhr, an gleicher Stelle zur „Wohnzimmerkirche“ ein. Ziel sei es, einmal im Monat ein besonderes Kirchenformat anzubieten.

wz

wz

BLICK INS ARCHIV

Vor neun Jahren

Grundsätzlich befürwortet der Landkreis Oldenburg die im Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Flecken Harpstedt dargelegten Ziele. Kritisch sieht die Untere Landesplanungsbehörde hingegen „die geplanten Standortverlagerungen aus dem zentralen Versorgungsbereich“, spielt die kreisseitige Stellungnahme auf die Umsiedlungspläne der Märkte „Aldi“ und „Inkoop“ an. Als Folge davon wären Umsatzrückgänge in den nahversorgungs- und zentrenrelevanten Sortimenten im Ortskern zu erwarten. Damit noch nicht genug: Für „bedenklich“ hält das Amt für Naturschutz und Landschaftspflege/Regionalplanung die beabsichtigten Erweiterungen aller Harpstedter Supermärkte. Eine Vereinbarkeit mit den Zielen des Landesraumordnungsprogramms sei „noch nicht dargestellt“ worden, betont sie.

IM BLICKPUNKT

Blutspenden dringend benötigt

Harpstedt – Der DRK-Ortsverein Harpstedt ruft für Freitag, 6. Februar, zur Blutspende auf. Möglich ist diese in der Zeit von 15 bis 20 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes in der Delmeschule in Harpstedt. Spender müssen ihren Personalausweis mitbringen, heißt es in der Ankündigung. „Zur Stärkung nach dem Aderlass gibt es wieder ein Buffet“, schreibt der Ortsverein. Interessierte könnten die Blutspende-App zur Terminreservierung nutzen. „Eine Terminreservierung ist zwar nicht erforderlich, aber erwünscht. Ein hoher Anteil von Voranmeldungen hilft bei der Reduzierung von Wartezeiten. Die App ersetzt auf Wunsch auch den Blutspendeausweis“, erläutern die Rotkreuzler.

Es bestehe ein erhöhter Bedarf an Blutspenden, heißt es weiter: „Die aktuelle Versorgungslage mit Blutpräparaten ist sehr angespannt und droht sich weiter zu verschärfen. Winterwetter, Infektwelle und ein schwacher Jahresstart beim Spendeaufkommen treffen gleichzeitig auf einen unveränderten hohen Blutbedarf der medizinischen Einrichtungen.“

Gemeinderat tagt heute

Colnrade – Der Rat der Gemeinde Colnrade tritt heute, Montag, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Colnrade zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (044 31) Gero Frantza 9 89 11 41

redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Service Anzeigen, Abo (04242) 58 0
Zustellung (gebührenfrei) 0800 / 4242 580

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

Viel Positives zu berichten

Hauptversammlung des Schützenvereins Beckstedt / Erfolgreiche Veranstaltungen

Colnrade/Beckstedt – 78 stimmberechtigte Mitglieder haben an der Hauptversammlung des Schützenvereins Beckstedt im Dorfgemeinschaftshaus in Colnrade teilgenommen. Dabei schauten sie auf ein ereignisreiches Jahr zurück und stellten Weichen für die Zukunft, wie der Verein berichtet. „Im Vorstandsbericht blickte Johann-Wilken Lehnhof auf ein insgesamt erfolgreiches Schützenjahr zurück“, heißt es in der Mitteilung. Hervorzuheben sei unter anderem das gut besuchte Eröffnungsschießen, ein gelungenes Schützenfest mit neuem Festplatzkonzept – insbesondere mit einem starken Angebot für Kinder – sowie die weiterhin gute Zusammenarbeit mit Festwirt Carsten Beneke.

Das alle zwei Jahre ausgerichtete „Egling-Grillen“ sei diesmal hervorragend besucht gewesen – mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Vereinskasse. Investiert worden sei unter anderem in drei

neue Gewehre sowie in eine neue Krone für die Jugendkönigin, die vollständig aus Spenden finanziert wurden, wie Rita Westphale in ihrem Kassenbericht hervorhob. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Beitragserhöhung, die mit 75 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen beschlossen wurde.

„Erfreulich ist auch die Mitgliederentwicklung: Der Verein zählt aktuell 318 Mitglieder bei einem Durchschnittsalter von 46 Jahren“, schreiben die Schützen. Zudem informierte der Vorstand über geplante Investitionen am Schießstand (Elektroinstallation und Beleuchtung) sowie über Überlegungen zu einer möglichen jährlichen Pacht.

Im Bereich Schießsport berichtete Thomas Gerlach von den dortigen Erfolgen. Neue Schützenkönigin wurde Martina Claußen, Juniorenkönigin Louisa Bahrs und Jugendkönigin Greta Lehnhof. Zudem wurden zahlreiche Pokale vergeben, den beim Eröffnungs-



Ehrungen beim Schützenverein Beckstedt: Helga Henkel, Karl-Heinz Hartje, Petra Bahrs, Dieter Tieke, Dörte Heuermann, Anika Höhne, Jan-Christoph Kirchhoff und Johann-Wilken Lehnhof (v.l.).

VEREIN

schießen gewann Lasse Degen. Der Abschlusspokal, sowie der Eglingpokal gingen an Jörg Schliehe-Diecks, der Freihandpokal an Johann-Wilken Lehnhof. Vereinsmeister wurde Erik Lindemann. Bei den Damen gewann Angelika Harting, bei den Junioren Lasse Degen.

Jens Höfemann wurde nach 13 Jahren als Fahnenträger verabschiedet, sein Nachfolger wird

Semino Degener. Olaf Klirsch, Heinrich Rohlf's und Thomas Gerlach wurden wiedergewählt. Andrea Verstappen wurde nach zwölf Jahren aus dem Festausschuss verabschiedet sowie zahlreiche neue Mitglieder in das Gremium gewählt.

Der Schützenverein Beckstedt bedankte sich bei langjährigen Mitgliedern für ihre Treue und ihr Engagement: Seit 60

Jahren gehört Heinz Hake-mann dem Schützenverein an. 50-jährige Mitgliedschaft: Petra Bahrs, Helga Henkel, Gunhild und Karl-Heinz Striethorst, Karl-Heinz Hartje, Ulrich Meyer und Dieter Tieke. 40 dabei ist Dörte Heuermann. 25 Jahre: Anika Höhne, Friederike Lehnhof, Axel Degen, Dietrich Kirchhoff, Jan-Christoph Kirchhoff und Johann-Wilken Lehnhof.